



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Spät-Renaissance

Kunstgeschichte der europäischen Länder von der Mitte des 16. bis zum
Ende des 18. Jahrhunderts

Ebe, Gustav

Berlin, 1886

a) Architektur. Holländische, deutsche und italienische Meister.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79927](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79927)

ausländische Einfluss noch stärker geltend machen und wird fast allein bestimmend. Deshalb fehlen in England durchaus die nationalen selbstständigen Leistungen in Malerei und Plastik, seit die Gothik nicht mehr schöpferisch auftritt und dieser Mangel wird erst in einer viel späteren Epoche einigermaßen behoben.

a) Architektur.

Von 1558 ab entwickelte sich der Elisabetheische Stil, unter der direkten Einwirkung holländischer, deutscher und italienischer Künstler; denn englische

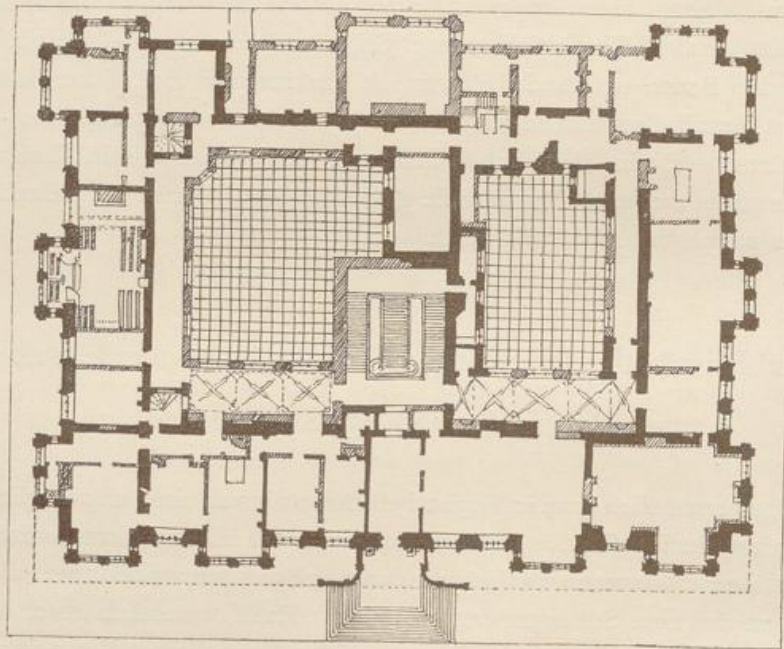


Fig. 65. Longleat House. Grundriss. (n. Britton.)

Architekten sind noch selten. Theodor Have oder Havenius von Cleve baute Cajus College, Cambridge, in den Jahren von 1565 ab, als das vollständigste Beispiel der Renaissancearchitektur dieser Zeit in England. Das Hauptgebäude selbst ist noch gothisch mit einigem Renaissancedetail, aber die 1574 errichtete Ehrenpforte trägt ganz den Charakter der neuen Kunstweise. Der Bogen der Durchgangsöffnung ist noch im Tudorstile geschlossen, doch sind in den verkröpften Gebälken über den vorgesetzten Säulen, den volutenartigen Streben des Aufsatzes und den Nischenbekrönungen des letzteren durchweg Formen gegeben, welche der Spätrenaissance angehören (Qu. Fergusson, History, etc.).

Longleat House, in den Jahren 1567—1579 vermuthlich von Giovanni di Padua erbaut, hat einen ganz charakteristisch englischen Grundplan (Fig. 65). Die vor- und rückspringenden Fensterpartien sind dem englischen Landschloss eigenthümlich, ebenso die Lage der Fenster für alle besseren Räume an den Aussenfronten, niemals nach den Höfen hin. Diese letzteren sind deshalb auch ganz nebensächlich behandelt und erinnern in Nichts an

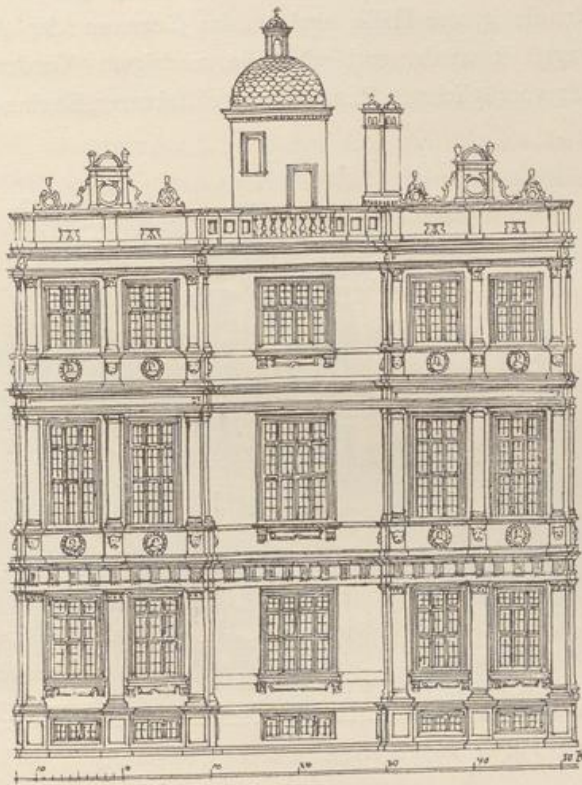


Fig. 66. Longleat House. Ansicht. (n. Britton)

die prächtigen Ehrenhöfe der französischen Schlösser und italienischen Paläste. Auch die Zugänge zu den Höfen sind in Longleat House ganz untergeordneter Art. Die drei Stockwerke des Schlosses haben die Pilasterordnungen in der bekannten Renaissancefolge der dorischen, jonischen und korinthischen und das oberste Stockwerk ist das niedrigste (Fig. 66). Zwischen den Pilastern sind breite Fenster mit graden Sturzen und Steinkreuzen. Allein in den giebelartigen Aufsätzen der Façadenvorsprünge machen sich dekorative Formen der Spätrenaissance bemerkbar, sonst hat das Ganze eine streng vitruvianische Fassung (Qu. Fergusson, History etc.). Schloss Holmby soll ebenfalls von Giovanni di Padua herrühren.

Wollaton House, um 1580 von einem englischen Architekten Smithson begonnen, ist wieder gothischer in der Hauptanlage als Longleat House. Hiermit wiederholt sich in England dieselbe Erscheinung, wie sie auch in Frankreich und Deutschland auftritt, dass nämlich nach der ersten kräftigen von Ausländern bewirkten Wiedergabe des Fremden die ältere nationale Tradition wieder stärker hervorbricht. In den niedrigen Bautheilen von Wollaton House sind zwar antikisirende Pilasterordnungen zur Anwendung gekommen, aber die grosse Halle, welche das Centrum der Anlage bildet und alles überragt, ist wieder gothisch. Die niedrigere Vorderfaçade giebt übrigens eine der vorzüglichsten Renaissancearchitekturen Englands aus dieser

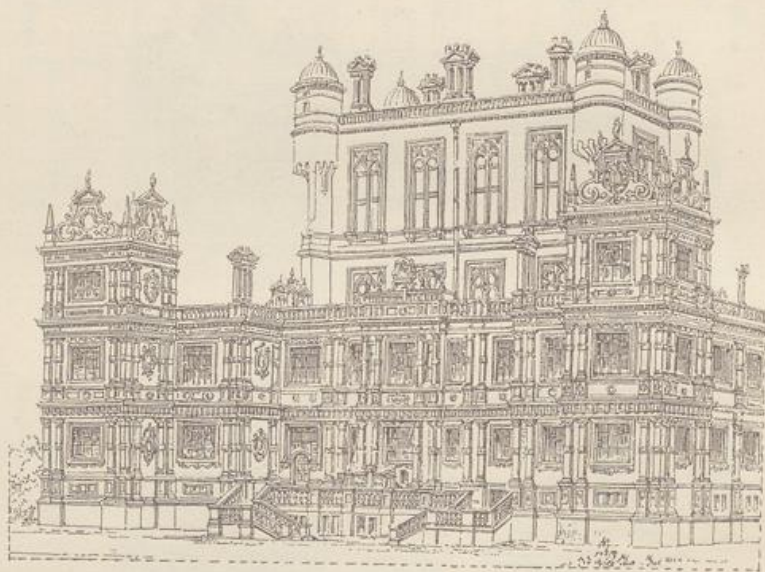


Fig. 67. Wollaton House. Ansicht. (n. Fergusson.)

Zeit (Fig. 67). Die Pilasterstellungen mit ihren bossirten Gurtungen und durchgekröpften Stylobaten, sind ganz in der Art der Spätrenaissance, ebenso die Giebelabschlüsse der Eckpavillons; die Gruppierung der überall mit flachen Dächern abschliessenden Baumassen ist sehr malerisch (Qu. Fergusson etc.).

Longford Castle, 1591 begonnen, ein Gebäude mit dreieckigem Grundplan und drei grossen Thürmen an den Ecken, zeigt ein noch entschiedenes Zurückgehen auf mittelalterliche Formen. Die Pilaster der Vorhalle tragen Spitzbogenarkaden. — Hardwicke Hall in Derbyshire, begonnen 1597, ist ebenfalls gothischer als Wollaton. — Burleigh House von 1577 und Westwood House von demselben Jahre, sind nur historisch merkwürdig, aber nicht von Seiten der Kunst.

Unter der Regierung König Jacob I. setzt sich der Elisabetheische Stil noch fort. Die Holländer Bernard Jansen und Gerard Chrismas erbauen in dieser Richtung die Façade von Northumberland House, Strand. Hierzu soll Chrismas die Stiche W. Dietterlin's benutzt haben. — Holland House, seit 1607 erbaut, mit nordischen Erkern. Die durch Kurven begrenzten Giebel, ebenso die Detaillirung der Hallen und Vorbauten erfolgt in den Formen der Spätrenaissance. — Das Portal der Schulen zu Oxford um 1612 von Thomas Holt. Das Gebäude selbst ist gothisch, doch ist das um diese Zeit erbaute Portal zwar mit den fünf Ordnungen verziert, aber wieder mit gothischen Zinnen bekrönt. Die Detaillirung ist bereits barock.

Wie schon erwähnt macht sich um diese Zeit ein Rückschlag gegen die italienische Stilisirung der Bauten bemerklich, wie sie zwanzig oder dreissig Jahre früher üblich war. Temple Newsam in Yorkshire, 1612 erbaut, ist ein Beweis dieser wieder gothisirenden Richtung. — Andley Inn, begonnen 1616 für den Earl of Suffolk ist bemerkenswerth frei von der italienischen Art. Der Erbauer war der Holländer Jansen, aber das Werk ist nicht ganz zu Stande gekommen. — Hatfield House um 1611, Schloss Charlton in Wiltshire und Schloss Bolsover um 1613, sind malerische Bauten im Charakter eines englischen Landsitzes mit der Formgebung der Spätrenaissance, aber ohne besonderen Kunstwerth.

Thorpe und Shute sind die Verfasser des ersten 1563 erscheinenden wissenschaftlichen Werks über Architektur in englischer Sprache. — Henry Wooton's *Elements of Architecture* helfen zur Verbreitung des Elisabetheischen Stils. — Die englische Vorzeit behandelt das Werk von W. Camden: *Brittania, sive florentissimum regnorum Anghiae, Scotiae, Hiberniae et insularum adjacentium ex intima antiquitate chorographica descriptio*. London 1607. Fol.

b) Skulptur und Malerei.

Einige Jahre nach dem Tode Holbein's kam der berühmte italienische Maler Federigo Zucchero nach England, hinterliess hier vortreffliche Porträts, die noch vorhanden sind, ging aber wieder nach Italien zurück. Die niederländischen Maler: Lucas de Heere von Gent, der Schüler des Floris, Cornelius Ketel von Gouda und H. C. Vroom von Haarlem arbeiten ebenfalls in England. Marcus Gerard von Brügge, Maler und Universalkünstler, stirbt hier. Isaac Oliver und sein Sohn Peter, beide aus einer französischen Familie stammend, sind als Miniaturmaler beschäftigt. Auch ein Engländer Nicolaus Hilliard machte sich als Miniaturmaler bemerkbar. Von einer englischen Malerschule kann aber noch in keiner Weise gesprochen werden.